



MACHEN SIE DOCH MIT!

Ein neuer Anlauf

Lesepate, das ist das vielleicht schönste Ehrenamt, das man sich vorstellen kann!

„Diese Behauptung“, sagt Heike Matalon, seit knapp einem Jahr Lesepatin, „kann ich uneingeschränkt unterschreiben. Wo sonst wird jeder Einsatz mit so viel Freude belohnt? Und man fängt selbst wieder an, sich über Kleinigkeiten und die Großen Ferien wie die Kinder zu freuen, die am letzten Schultag jubelnd aus dem Schulgebäude ziehen.“

Voller Elan und Vorfreude treten Lesepaten bei Beginn des neuen Schuljahrs wieder an, in „ihrer“ Schule, für „ihre“ Kinder. Zwischen ihnen und den ihnen anvertrauten Kindern soll eine angstfreie Verbundenheit entstehen, der Benotung schulischer Lesepflicht soll die Freude am Lesen beigestellt werden, mögliche Stresserscheinungen sollen abgebaut und das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt werden. Der Lehrsatz „Lernen für das Leben“, für die meisten Schüler, allemal Grundschüler, eine leere Worthülle, soll Kindern verständlich gemacht werden. Die Hoffnung, Sie, liebe Leser, als Lesepaten und Werbebotschafter für

DIE FRANKFURTER LESEPATEN gewinnen zu können, nährt sich nicht allein aus frommen Wünschen, sondern aus ganz realistischen Aspekten.

Die Anzahl von Grundschulern steigt unablässig, die Statistik allein einer Schule ist alarmierend. Die Ackermannschule im Gallus verzeichnete im Schuljahr 2016/2017 knapp 80 Erstklässleranmeldungen, für das Schuljahr 2018/2019 gingen 260 Anmeldungen ein. Es wird im anlaufenden Schuljahr folglich eine sehr große Anzahl von Kindern geben, die unterstützt werden müssten.

Die Wissenschaft schreibt der Natur des Menschen zu, sich einbringen, mitgestalten zu wollen. Die Bandbreite hier reicht von Kindererziehung bis zu bildungspolitischer Einflussnahme. Genau dieser Rahmen bildet das Betätigungsfeld für Lesepaten.

Gewiss, es geht darum, das Lesen als Mittel zum Zweck des Verstehens deutscher Sprache und gelesener Inhalte zu praktizieren. Es gibt jedoch auch eine tiefergehende Interpretation. Engagierte

Fortsetzung auf Seite 2

*Liebe Lesepatinnen
und Lesepaten,
liebe Leserinnen und Leser,*

„Das Ehrenamt als Jungbrunnen“, so titelte Ariane Lindenbach ihren Beitrag in der Süddeutschen Zeitung, und „Lesen zu können, ist die Grundlage von allem“, so der Titel eines Interviews mit Prof. Gold von der Frankfurter Goethe-Universität in der Frankfurter Rundschau vom 1. Juli 2018. Der Forscher „...ist besorgt, weil in der Schule, aber auch im Elternhaus die Sprach- und Leseförderung oft zu kurz kommt“. Genau hier wollen wir helfen, wenn wir als Lesepaten in den Frankfurter Grundschulen Kindern beim Laut-Lesen zuhören und sie beim Lesenlernen unterstützen.

Das unterstreicht unsere Motivation zum Start in das neue Schuljahr, das sicher wieder viele spannende Herausforderungen bereithält.

Ich würde mir wünschen, dass wir alle noch viele Freunde mit unserer Begeisterung für gerade dieses Ehrenamt anstecken können, denn immer, wenn ein Schuljahr zu Ende geht und Tränen beim Abschied von den Viertklässlern fließen, beenden auch viele Lesepaten ihre Lesepatentätigkeit. Es fehlen also wieder Lesepaten an vielen Schulen! Meine Bitte deshalb: Werben Sie für unsere wunderbare Lesepaten-Gemeinschaft!

In diesem Sinne
grüße ich Sie herzlich im Namen aller Mitglieder der Steuerungsgruppe
Ihre

Dagmar Haase
Sprecherin
DIE FRANKFURTER LESEPATEN

Lesepaten haben Anteil an der Formung der heute sechs bis zehn Jahre alten Generation, die einmal verkörpern soll, was ein jeder auch seinen eigenen Kindern an Bildung, Toleranz und Selbstbestimmungspotential anerziehen würde.

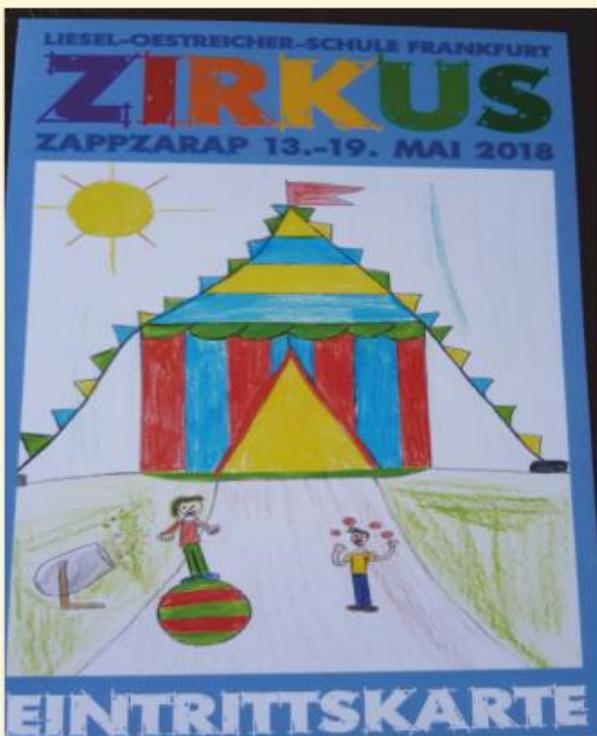
In dieser Hinsicht Mitverantwortung anzunehmen, kann verbinden und neue Wege schaffen.

Zusammen mit anderen Lesepaten Erfolge anzustreben – damit ist viel zu gewinnen.

Stellen wir unser Licht nicht unter den Scheffel.

Karin Khan

Das Zirkusprojekt



Auf dem Schulhof ein Zirkuszelt – zweimastig, rot und blau. Es steht auf dem Grasgelände der Liesel-Oestreicher-Schule in Preungesheim. Schüler der Grundschule haben in einer Projektwoche mit dem pädagogischen Zirkusteam trainiert und sich spielerisch in Artisten verwandelt. Eltern, Großeltern, Freunde und Kinder rücken in der Warteschlange neugierig vor zum Zirkus Zappzarap. Im Zelt sind bald alle Plätze dicht besetzt. Die Eingangsplane schließt sich und das Spektakel beginnt.

Eine Laufkugel rollt durch den Artisteneingang und ein Zirkuskind springt in seiner türkis flimmernden Weste balancierend auf den Kugelrücken, quert die Manege. Applaus. Der nächste Artist lässt Jonglierbällchen über seinen Kopf tanzen, bis Zuschauerhände anfeuernd klatschen, auch wenn mal ein Bällchen aus der Reihe tanzt. Aus Lautsprechern tönt Musik. Phosphoreszierende Tücher segeln über Tücherschwingern im Dunkeln, als flögen Sternschnuppen durch die Zirkuskuppel. Ein Nagelbrett wird hereingeschleppt. Wer legt sich auf die Nägel? Die Nagelbrettträger legen sich einer nach dem anderen auf das Nagelbrett, als könnte kein Nagel sie beim Hinlegen stören. Danach kommen Scherbensäcke in die Runde

und Scherbenhänger schreiten barfuß über Scherben, ohne sich dabei zu verletzen. Nagelbrett und Scherbensäcke wandern ab und Stockteller kommen. Die Teller drehen sich eiernd auf den Stöcken und werden schneller, als kämen sie gleich als fliegende Untertassen zum Einsatz. Doch die Teller bleiben am Stock, solange es den Kindern gelingt, mit der Stockspitze die Tellermitte zu finden. Applaus. Ein Schleppseil wird hereingezogen und von Zirkuspädagogen zum Seilspringen geschwungen. Die Springer hüpfen im Seiltakt, bis einer, vom Abschwung getroffen, umknickt, wieder aufsteht und erneut einspringt und den Gleichtakt durchhält. Ein zweites Seil wird eingeschwungen und verdoppelt den Springtakt. Die Springer meistern die Beschleunigung. Bravo. Nun tragen Kinder vier Sprossenleitern in die Manege und steigen zwischen den Leitern, bis alle Sprossen besetzt sind und die Kinder sich harmonisch aufeinander abgestimmt bewegen als schwankende Kinderwelle. Dann sitzt ein Zirkusmädchen auf einem Trapez und schwebt engelleis über der Manege, bis im Zelt nur noch ein Säuglingsstimmchen zu hören ist, ein Ah oder Da, der hauchzarte Kommentar wird vom Applaus übertönt.

Zum Finale strömen alle Artisten ins Scheinwerferlicht und funkeln in ihren Zirkuskostümen, bis die Manege randvoll gefüllt ist und vom herzlichen Beifall, der sich überschlagend im Gleichtakt trifft, lautstark gekrönt wird. Kannst du nicht, war gestern, das Motto des Zirkus Zappzarap, steht in den jubelnden Kindergesichtern.

Tamara Selke, Wolfgang Utschick

Stadtführung mit Lesepatin



Nur wenige Tage vor Beginn der Sommerferien und gerade noch im Status von Grundschulern, durften die Kinder der 4b der Münzenbergerschule in Eckenheim mit Seyla Baris, ihrer Klassenlehrerin, ein gemeinsames Highlight erleben: Lesepatin Heidrun Rehner, City Guide der Stadt Frankfurt, führte sie bei bestem Wetter über den Eisernen Steg, in den Dom und den Römer. Die Krönung des Ausflugs war der Besuch des Kaisersaals mit all seinen aufregenden Geschichten und Legenden.

Verblüffend, was unser Gehirn alles kann!

Anfang der Jahrhundertwende haben sich Forscher Prismenbrillen aufgesetzt, mit denen sie die Welt falsch herum wie beim Kopfstand sahen. Schon nach wenigen Tagen hatte sich das Gehirn angepasst und die Wissenschaftler konnten sich wieder ganz normal bewegen. Weniger aufwändig ist das folgende Experiment. Sie werden überrascht sein, wie leicht Sie den folgenden, verdrehten Text lesen können:

Gmäeß eneir Sutide der Cmabridge Uvinisterät ist es nchit witihcg, in wlecehr Rneflogheie die Bstachuebn in eneim Wort snid, das ezniige, was wethiig ist, dass der estre und der letzte Bstabhue an der rithieegn Pstoini snid. Der Rset knan ein ttoaelr Bsinöldn sein, tedztorm knan man ihn onhe Pemoblre lseen. Das ist so, weil das menschliche Gehirn nicht jeedn Bstachuebn enzelin liset, snderon das Wort als gzeans.

Die Mustererkennung in unserem Gehirn macht es möglich, dass wir den falsch geschriebenen Text richtig lesen können. Das ist leider auch der Grund, warum wir beim Durchlesen unserer Manuskripte nie alle Rechtschreibfehler finden. Das Gehirn korrigiert beim Lesen die Wörter mit vertauschten Buchstaben.

Und als absolute Steigerung dieses hier:

D1353 M1TT31LUNG Z31GT D1R, ZU W3LCH3N
GRO554RT1G3N L315TUNG3N UN53R G3H1RN F43H1G15T!
4M4NF4NG W4R 3551CH3R NOCH 5CHW3R, D45 ZU L353N,
483R M1TTL3W31L3 K4NN5T DU D45 W4HR5CH31NL1ICH
5CHON G4NZ GUT L353N, OHN3 D455 35 D1CH W1RKLICH
4N5TR3NGT. D45 L315T3T D31N G3H1RN M1T 531N3R
3NORM3N L3RNF43HIGKEIT. 8331NDRUCK3ND, OD3R?
DU D4RF5Tv D45 G3RN3 KOP13R3N, W3NN DU 4UCH
4ND3R3 D4M1T 83G315T3RN W1LL5T

Das funktioniert allerdings nur mit Worten, die wir kennen oder aus dem Zusammenhang erschließen können. Probieren Sie es doch selbst einmal, vielleicht auch mit Ihren Schülern ...

(Quelle: Roger Hofmann, Graham Rawlinson)

Interkulturelle Sensibilisierung

Eigene pädagogische Erfahrungen, mag man denken, sind Rüstzeug genug für einen Lesepaten. Die Fortbildungsveranstaltungen der FRANKFURTER LESEPATEN aber sind selbst für die erfahrensten Lesepaten eine Wissensbereicherung, die Leitfaden und Wegweiser für die zielorientierte Bewältigung sozialpädagogischer Herausforderungen ist.

Wann immer möglich, sollten diese Angebote von jedem Lesepaten wahrgenommen werden, u.a. auch wegen der sich bietenden Gelegenheiten zum Erfahrungsaustausch mit anderen Lesepaten.

Referentin der Fortbildungsveranstaltung vom 11. Juni 2018, von der Firma CONTUR GmbH gespendet, war die Beraterin Isabelle Schmitz, die mit praktischen Übungen und ihren Ausführungen vieles teils zuvor nicht so eingehend Reflektierte in den Fokus stellte und z.B. verdeutlichte, wie unterschiedlich allein die vermeintlich „homogene“ Gruppe der anwesenden Lesepaten bezüglich fünf wichtiger, Orientierung bietender Kulturdimensionen einzustufen ist, der Kommunikation, des



Isabelle Schmitz in ihrem Element

Zeiterlebens, des Fokus, des Hierarchiedenkens und der Unsicherheit.

„Kenne Dich selbst“ und „Vorsicht bei Zuschreibungen und Stereotypen“, mit diesen Kernsätzen leitete Isabelle Schmitz die intensiven Gespräche nach Ende des offiziellen Programms ein.

Laut lesen – eine effektive Methode

[...] Meist tun sich die schwachen Leser auch beim lauten Vorlesen schwer, lesen stockend, fehlerhaft und mit einer niedrigen Lesegeschwindigkeit. Indizien dafür, dass die Automatisierung der basalen Leseprozesse, also das Decodieren von Texten, nicht vollständig gelungen ist und zudem der erworbene Sichtwortschatz zu gering, um eine Wortgestalt direkt zu erkennen. [...] Hier haben sich vor allem Leseflüssigkeitstrainings als wirksam erwiesen, die auf den Prinzipien des wiederholten und begleiteten Lautlesens beruhen. Anders als das oftmals im Unterricht vorherrschende laute Reihum-Lesen und anders als das stille Lesen beinhalten sie die notwendigen Korrekturroutinen, damit aus (hörbaren) Fehlern gelernt werden kann. [...]

Die individuelle Förderung kann nur unterrichtsergänzend eingesetzt werden. Kinder und Jugendliche mit einer Lesestörung haben einen rechtlichen Anspruch darauf. [...]

(Aus: Andreas Gold, Lesen kann man lernen, FAZ vom 14. Mai 2018.

Der Autor lehrt Pädagogische Psychologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main.)

Spenden

Wir freuen uns über jede – auch kleinere – Überweisung auf das Konto der **Frankfurter Bürgerstiftung** im Holzhausenschlösschen:
Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE55 5005 0201 0200 5803 10
BIC: HELADEF1822
Verwendungszweck: DIE FRANKFURTER LESEPATEN

Post

Sehr geehrte Frau Haase,

[...]

Wir schätzen die Arbeit der Lesepaten in unserer Schule und die Kinder profitieren sehr davon. Viele unserer Kinder kommen aus bildungsfernen Elternhäusern, in denen meist wenige Bücher vorhanden sind und das Lesen und Vorlesen im Alltag auch in der eigenen Muttersprache kaum eine Rolle spielt. Die Zeit mit ihren Lesepaten genießen die Kinder immer. Es ist schön zu erleben, wie auch enge Beziehungen zwischen den Kindern und ihren Lesepaten entstehen und wie motiviert die Kinder mit ihren Lesepaten arbeiten.

Es ist wunderbar, dass wir diese Unterstützung haben. Auf diesem Weg wenigstens ein kleines Dankeschön an die Frankfurter Lesepaten.

Mit freundlichen Grüßen

Elke Wagenblast

Schulleiterin

[der Römerstadtschule]

Liebe Lesepaten,

zwar bin ich selbst keine Lesepatin, verfolge aber mit großem Interesse, was mein Mann, der Lesepate Klaus-Dieter Bühner, mir so alles erzählt. Mit dem Ergebnis, dass ich mir in Sachen Lesepaten auch meine eigenen Gedanken mache.

Daher ist es sinnvoll und hilfreich, z.B. den Bundesweiten Lesetag zur Gewinnung weiterer Lesepaten zu nutzen.

Die nächste Gelegenheit bietet sich beim diesjährigen Bundesweiten Lesetag am 16. November.

Viele Grüße

G. Bühner-Marek



Für Kinder spannend, für Lesepaten zum Schmunzeln

DIE FRANKFURTER LESEPATEN

Redaktion:

Karin Khan (V.i.S.d.P.)

kk.haweli@gmail.com

Jutta Wierczimok (V.i.S.d.P.)

wierczimok@t-online.de

Claudia Bernard

Klaus-Dieter Bühner

www.die-frankfurter-lesepaten.de

Schlussredaktion: Karlheinz Bredemeyer,
Frankfurt am Main

DIE FRANKFURTER LESEPATEN,
seit 2015 ein Projekt der
Frankfurter Bürgerstiftung
im Holzhausenschlösschen

Gratulation

Liebe Miriam Boiar,

in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung habe ich gelesen, dass die Pestalozzischule den ersten Preis bei dem erstmals verliehenen Frankfurter Schulpreis erhalten hat. DIE FRANKFURTER LESEPATEN gratulieren Ihnen und allen Lehrkräften und Schülern sehr herzlich zu dieser wunderbaren Auszeichnung.

Wir freuen uns mit Ihnen und sind stolz, an Ihrer Schule als Lesepaten mitzuarbeiten.

Mit herzlichen Grüßen

Dagmar Haase

Sprecherin DIE FRANKFURTER LESEPATEN

Literaturempfehlungen

LESEN FÖRDERN WELTEN ÖFFNEN

Praxisorientierter Leitfaden für Lesepatinnen und Lesepaten-erhältlich über www.mentor-ring.org/praxishilfen

Andreas Gold: Lesen kann man lernen. Wie man die Lesekompetenz fördern kann. Vandenhoeck & Ruprecht 2018.

Östlich der Sonne und westlich vom Mond. Die schönsten Kindergeschichten. Hrsg. von Paul Maar, mit Illustrationen von Philip Waechter. Aufbau Verlag 2006.

Termine

Schulferien in Hessen

Herbstferien 01.10. – 13.10.2018

Weihnachtsferien 24.12.2018 – 12.01.2019

Kinderfest der Frankfurter Bürgerstiftung

01.09.2018 von 12.00 – 18.00 Uhr

Holzhausenschlösschen, Justinianstraße 5

Ehrenamtsmesse der Stadt Frankfurt

15.09.2018 von 10.30 – 17.00 Uhr

Frankfurter Römer, Römerhallen

Jahrestreffen DER FRANKFURTER LESEPATEN

06.11.2018 von 15.00 – 17.00 Uhr

GOETHE-Museum, Großer Hirschgraben 23 -25

FRANKFURTER
BÜRGERSTIFTUNG
im Holzhausenschlösschen

